

Schulungsleitfaden



Modellierungskonventionen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Modellierungskonventionen	3
2 Funktionsbereiche	3
2.1. Anmerkung zu Funktionsbereichen	3
2.2 Funktionen	4
2.3 Funktionen untereinander verbinden	4
3 Verzweigungen	5
3.1 Verzweigungen verbinden	5
4 Informationen	6
4.1 Informationen verbinden	6
4.2 Anmerkungen zu Informationen	7
5 Prozessschnittstelle	8
5.1 Bezeichnung von Prozessschnittstellen	8
5.2 Informationshinterlegung bei Prozessschnittstellen	9
6 Konnektoren	10
6.1 Konnektoren verbinden	10
7 Unterprozessketten	11
8 Zeichnungsabstände	12
9 Beschriftung	12
Notizen	

1 Modellierungskonventionen

Modellierungskonventionen sind ein Leitfaden für alle Modellierer und Benutzer von sycat. Die folgenden Ausführungen sind Diskussionsgrundlage für die weitere Abstimmung und Ergänzung. Modellierungskonventionen gewährleisten die Lesbarkeit des Modells für den Anwender und stellen die Ordnung und Stabilität des Modells sicher. Voraussetzung dafür ist, dass eine grundlegende Einigung auf die Inhalte und die Beschreibungsform erzielt wird.

2 Funktionsbereiche

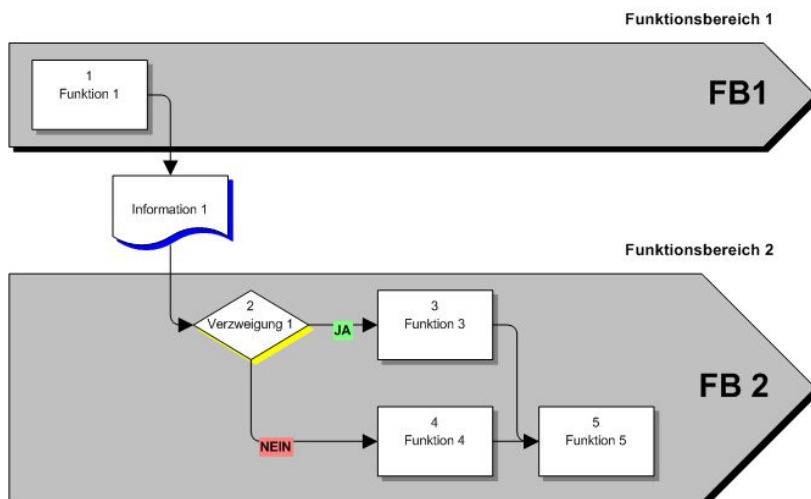
Ein Funktionsbereich stellt in einem Prozess den jeweiligen Prozessbeteiligten dar (intern und extern), in dem die Beteiligten verschiedene Tätigkeiten ausüben. Er ist als Zeitgraph zu verstehen, in dem die Funktionen im zeitlichen Abstand eingetragen werden. Funktionsbereiche sind mit einer Langbezeichnung, z. B. Einkauf und einer Kurzbezeichnung, z. B. EK zu beschriften. Die Bezeichnung sollte der firmeninternen Abteilungsbezeichnung entsprechen (Abb. 2.1).



2.1: Funktionsbereich

2.1 Anmerkung zu Funktionsbereichen

Funktionsbereiche können bei Bedarf variabel verbreitert werden (Abb.: 2.2).



2.2: Variable Funktionsbereiche

2.2 Funktionen

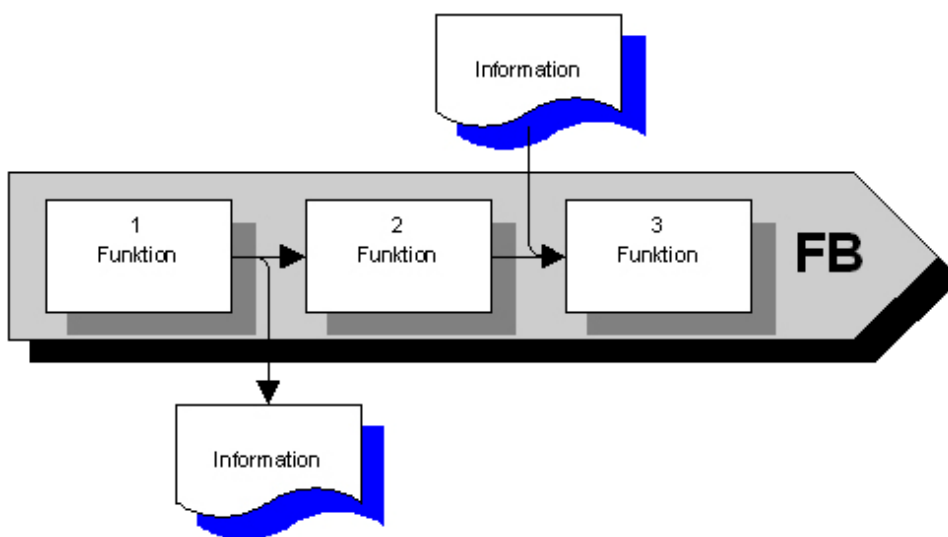
Funktionen beschreiben Tätigkeiten, die mehrere Arbeitsschritte enthalten können und werden aus diesem Grund innerhalb eines Funktionsbereiches gezeichnet. Die Beschreibung der Prozesstätigkeiten erfolgt mit Objekt und Verb, z. B. „Anfrage bearbeiten“ oder „Bestellung auslösen“ (Abb. 2.3).



2.3: Funktionsbereich mit Funktion

2.3 Funktionen untereinander verbinden

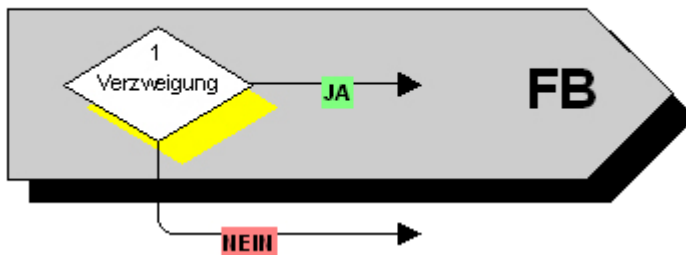
Die Verbinder (Pfeile) sollten einheitlich horizontal (Input: links; Output: rechts) mit den Funktionen verbunden werden. Dies gilt auch für Transaktion, Workflow u. a (Abb. 2.4).



2.4: Funktionen verbinden

3 Verzweigungen

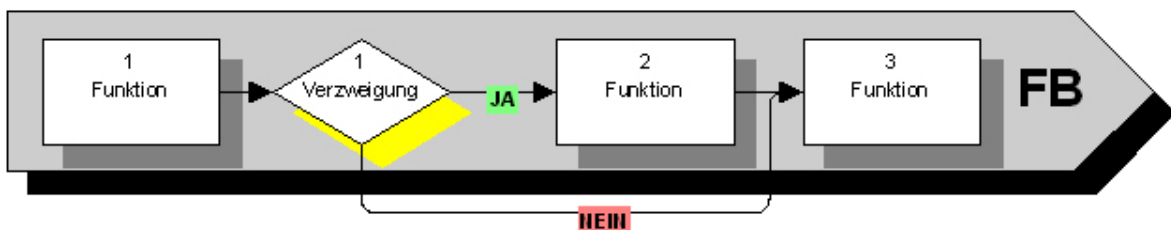
Verzweigungen sind Fragen / Entscheidungen, zu denen es drei verschiedene Antworten gibt („JA“, „NEIN“ oder „Ja / Nein“). Verzweigungen werden innerhalb eines Funktionsbereiches gezeichnet und besitzen genau zwei Ausgänge. Die Beschriftung erfolgt mit einer Frage, die mit „Ja“, „Nein“ oder „Ja / Nein“ beantwortet werden kann, z.B. „Wertgrenze überschritten?“ oder „Antrag genehmigt?“ (Abb. 3.1).



3.1: Funktionsbereich

3.1 Verzweigungen verbinden

Der Input-Verbinder (Pfeil) sollte einheitlich links in eine Verzweigung hineingehen. Die beiden Output-Verbinder werden mit den speziellen „Ja“ - „Nein“ oder „Ja / Nein“-Verbindern dargestellt. Die Output-Verbinder können wahlweise oben, unten oder rechts an die Verzweigung angehängt werden (Abb. 3.2).



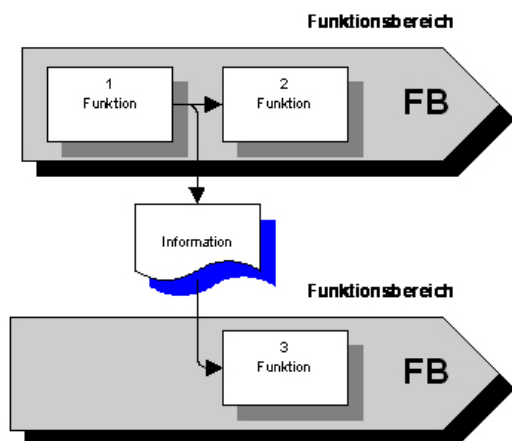
3.2: Verzweigung mit Verbindern

4 Informationen

Informationen bilden den Informationsfluss im Prozess und sind das Bindeglied zwischen den Funktionen (als Input und / oder als Output). Sie werden immer zwischen den Funktionsbereichen gezeichnet und müssen eindeutig bezeichnet werden, z.B. „Ware bereitgestellt“ (Abb. 4.1).

Hinweis:

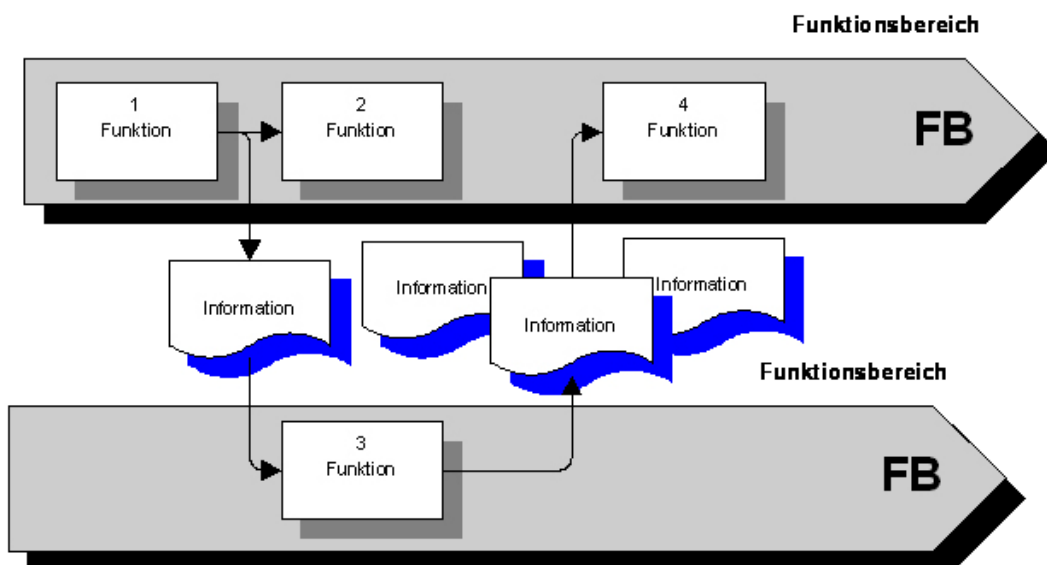
Wenn Informationen zwischen unterschiedlichen Abteilungen fließen, dann **müssen** diese dargestellt werden!



4.1: Informationsträger zwischen Funktionen

4.1 Informationen verbinden


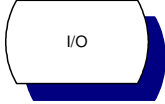

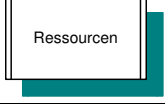

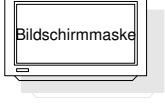
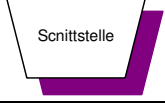


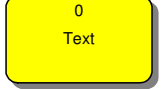
Die Verbinder (Pfeile) sollten einheitlich vertikal (von oben nach unten oder umgekehrt) mit den Informationen verbunden werden. Die Es sollten maximal drei Informationen an einen Verbinder gehängt werden. Bei mehr als drei Informationen empfiehlt sich der Einsatz von „Mappen“ (Abb. 4.2).



4.2: Informationsträger

4.2 Anmerkungen zu Informationen

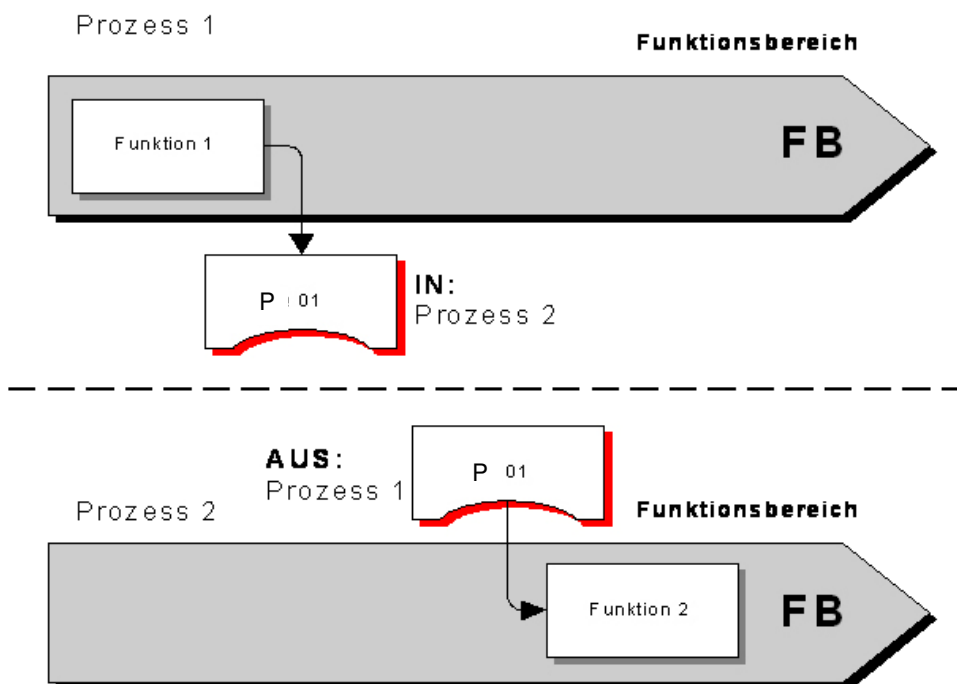
Aufgrund der vielen Informationsarten, die in Prozessabläufen Verwendung finden, bietet sycat mehrere Symbole zur Darstellung an, z.B.:

Informationsträger (IT)	
Allgemeine Input- / Out- put-Informationen (I/O)	
Elektronische Daten (ED)	
Ressourcen (Res)	
Bericht (IBE)	
Bildschirmmaske (BM)	
Schnittstelle (S)	
Mappe (M)	
Join	
Unterprozess	

Die vertikale Verbindung ist für alle Informationssymbole identisch!

5 Prozessschnittstelle

Die Prozessschnittstelle dient als Definition von Prozessübergängen und stellt eine Schnittstelle zwischen Prozessketten dar. Prozessschnittstellen werden zwischen den Funktionsbereichen eingezeichnet (Abb. 5.1).

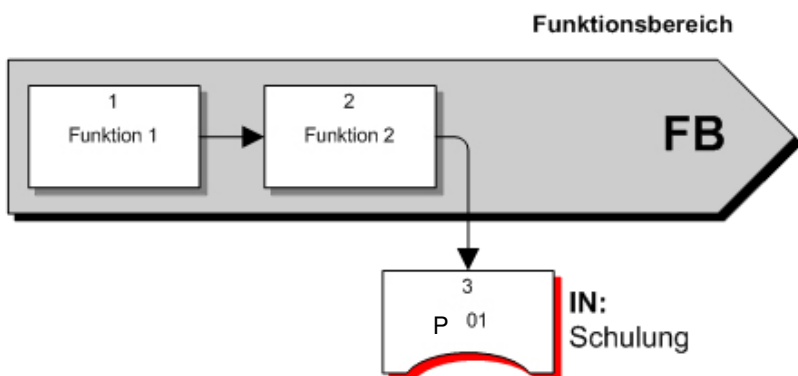


5.1 Prozessschnittstelle

5.1 Bezeichnung von Prozessschnittstellen

Prozessschnittstellen werden fortlaufend nummeriert, z.B. P 01, P 02, ..., P 00n. Die Verbinder (Pfeile) sollten einheitlich vertikal (von oben oder unten) mit den Prozessschnittstellen verbunden werden (Abb. 5.2).

In den Prozessgrafiken wird zusätzlich neben der Prozessschnittstelle der Vorgänger- bzw. Nachfolgeprozess eingetragen!



5.2: Bezeichnete Prozessschnittstelle

5.2 Informationshinterlegung bei Prozessschnittstellen

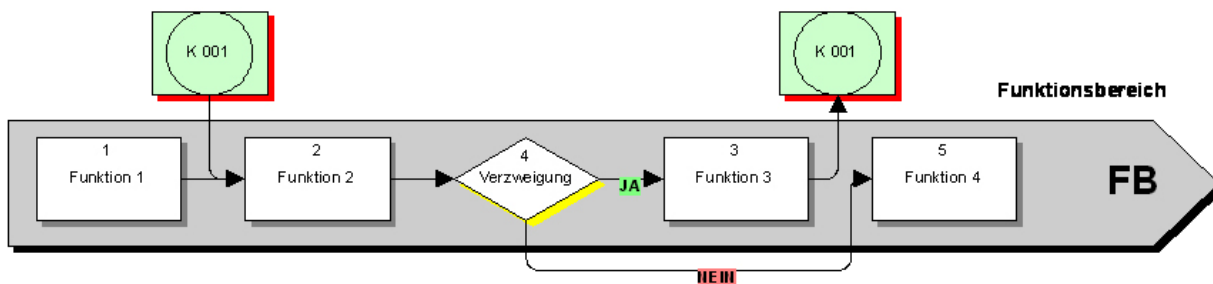
Den Prozessschnittstellen können die gleichen Informationen zugeordnet werden wie den Funktionen (Abb. 5.3).

Merkmale / Kennzahlen	Grafik	ID-Objekte	Zugeordnete Objekte	Bearbeitungssysteme
Prozessdaten	Arbeitsschritte	Schwachstellen	Organisationseinheiten	Module
Allgemeine Daten				
	Zeiten	Kosten	Bearbeiter	DV Informationen
				Charakteristika
Teilprozess				
Nr.	<input type="text" value="15"/>			
Bezeichnung (Grafik)	<input type="text" value="QG 001"/>			
Bezeichnung	<input type="text" value="QG 001"/> ▲▼			
Sach-Nr.	<input type="text"/>			
Anmerkung	<input type="text"/>			

5.3: Informationshinterlegung

6 Konnektoren

Ein Konnektor ist eine Sprungmarke innerhalb eines Prozesses und wird zwischen den Funktionsbereichen gezeichnet. Innerhalb einer Prozesskette wird er fortlaufend nummeriert, z.B. K 001, K 002, ..., K 00n. Zusammengehörige Konnektoren werden farblich einheitlich gekennzeichnet (Abb. 6.2).

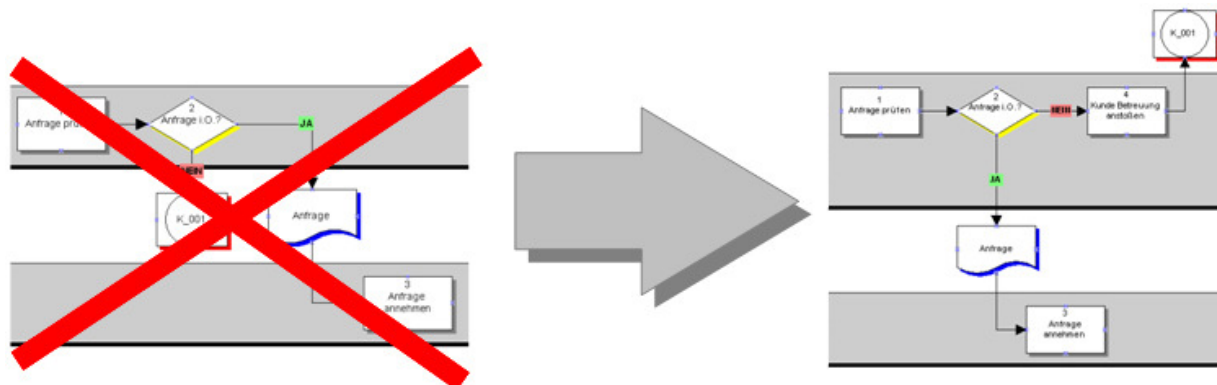


6.1: Angebundene Konnektoren

6.1 Konnektoren verbinden

Die Verbinder (Pfeile) sollten einheitlich vertikal (oben oder unten) mit den Konnektoren verbunden werden.

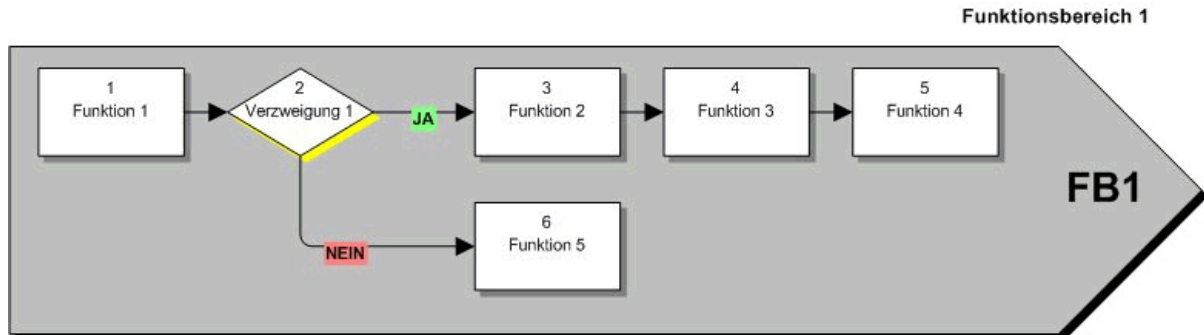
Ein Konnektor kann nur aus einer Funktion ausgehen (Abb. 6.2).



6.2: Verbindung von Konnektoren

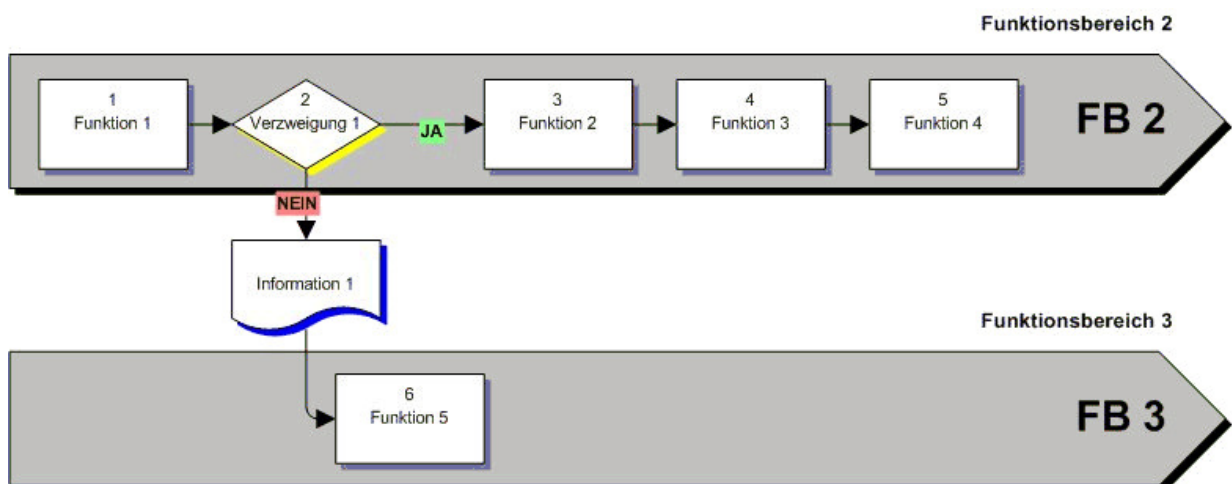
7 Unterprozessketten

Unterprozessketten werden modelliert, wenn die detaillierte Beschreibung von Tätigkeiten einer Funktion das Treffen von Entscheidungen beinhaltet (Abb. 7.1),



7.1: Unterprozessketten

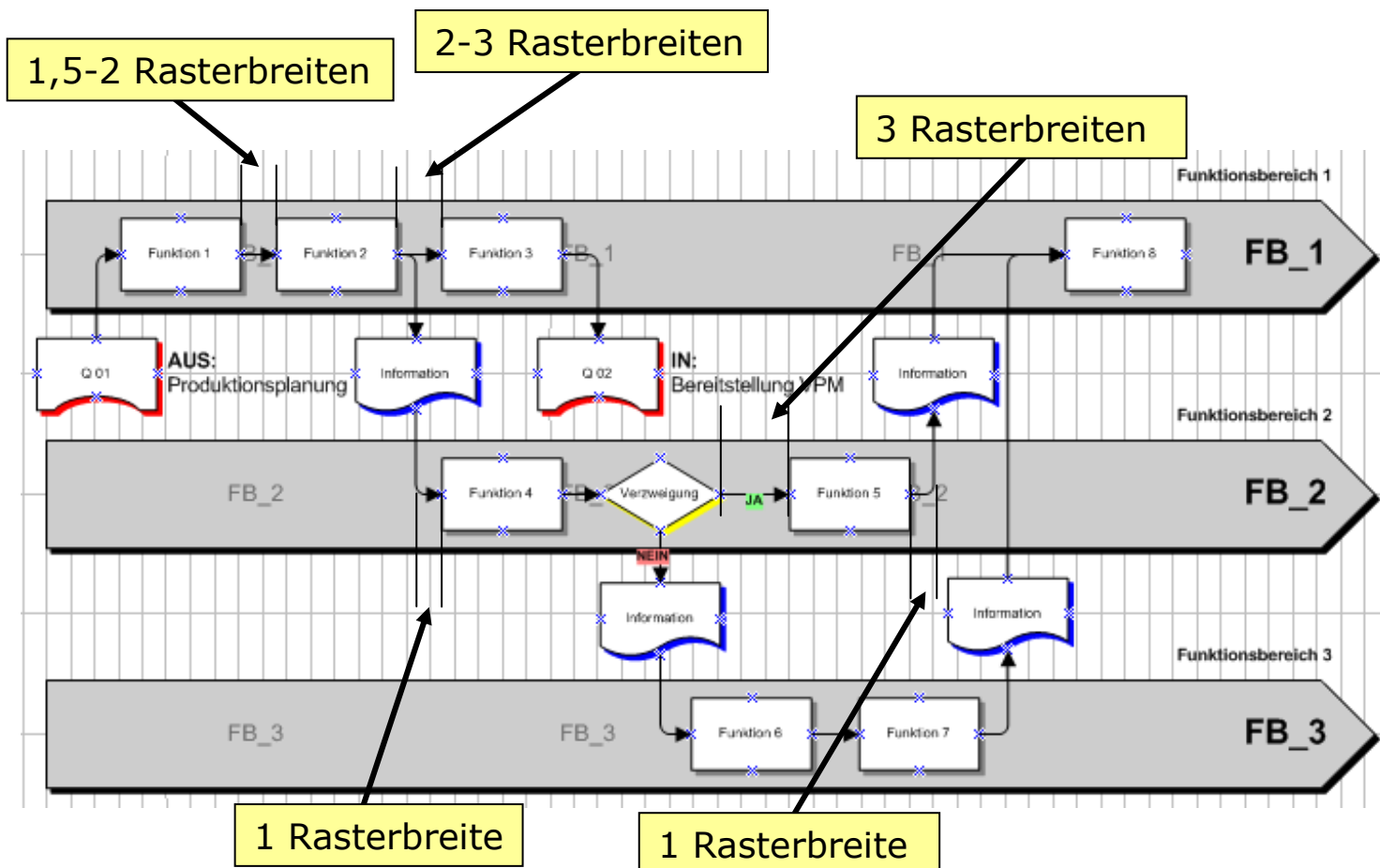
oder ein wenn diese Tätigkeiten von mehreren Abteilungen (Funktionsbereichen) durchgeführt werden müssen (Abb. 7.2).



7.2: Unterprozessketten mit mehreren Abteilungen

8 Zeichnungsabstände

Zoomfaktor unter Microsoft Visio: 75 % -100 %



9 Beschriftung

In den Grafiken sollten Tätigkeiten (Funktionen) nur kurz (max. 50 Buchstaben) beschrieben werden, damit die Prozessgrafik übersichtlich bleibt. Eine detaillierte Beschreibung kann als Anmerkungstext, Arbeitsschritt oder Unterprozess hinterlegt werden. Auch Informationen sollten knapp und eindeutig (max. 50 Buchstaben) beschrieben werden.

Hinweis:

Symbolgrößen, Schriftarten und -größen dürfen nicht verändert werden!

Notizen: